

September 2010  
Nr. 11



# gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief  
der katholischen Pfarrgemeinde  
St. Matthäus  
Düsseldorf – Garath / Hellerhof

## Katholisch in Garath / Hellerhof:



farbig – lebendig – vielfältig

*Vor dem Altar beim Fronleichnams-Gottesdienst haben Frauen der kfd mit Blättern und Blumen diesen Fisch, das Symbol der Christen, gestaltet.*

Aus dem  
**INHALT**

2 Die Beichte  
3 Ein aufregendes  
Jahr für die Kirche

4 Gehen und Kommen  
5 Pfarrfest am 19. Sept.  
6 Ökum. Kirchentag

8/9 Gemeinde in Bildern  
10 Für Jung und Alt  
11 Kath. Familienzentrum

12 Termine  
13 Aus den Kirchenbüchern  
14 Adressen/Impressum

Liebe Leser,

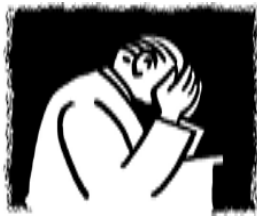
dies ist der letzte Pfarrbrief von St. Matthäus, bei dem Markus Herz verantwortlich mitgearbeitet hat. 16 Ausgaben haben wir seit Februar 2005 zusammen erstellt, das sind fast 50 Redaktions-sitzungen, etwa 120 bis 150 E-Mails zwischen ihm und der Layouterin.

Er hat sechs Leitartikel geschrieben, ungezählte Berichte und kurze Artikel, eine Buchbesprechung. Er hat gewissenhaft Buch geführt über unsere Ideen und Pläne, damit uns auch nichts durch die Lappen ging.

Es war immer eine sehr angenehme Zusammenarbeit, klar, wohlwollend und verlässlich. Wir wünschen Markus Herz und seiner Familie alles Gute und eine nette Pfarrbriefredaktion, die sich über seine Mitarbeit freut. Mit seiner Nachfolgerin, der neuen Gemeindeferentin Gudrun Schmitz bekommen wir bestimmt netten „Ersatz“, auf Seite 4 stellt sie sich Ihnen vor.

Die letzte Folge unserer Reihe „Sakramente“ beschäftigt sich mit dem Thema Versöhnung - Beichte. Außerdem Rückblicke und Ausblicke, Termine, Adressen und Infos und wie immer viele Fotos aus dem Gemeindeleben. Viel Spaß beim Durchblättern wünscht

die Redaktion  
von „gemeinsam unterwegs“



## Lasst euch mit Gott versöhnen !

Jesus Christus hat von Gott als einem guten Vater gesprochen, der nichts leidenschaftlicher ersehnt, als dass wir uns seiner Liebe öffnen und zu ihm zurück kommen.

Keine Schuld ist darum zu groß, als dass sie uns von Gott trennen müsste. Wann immer wir ein falsches Wort, eine verkehrte Handlung oder eine feige Unterlassung ehrlichen Herzens bereuen und Gott bekennen, dürfen wir uns seiner Vergebung gewiss sein.

Mitunter aber wiegt eine Schuld so schwer, dass sie nicht so einfach aus der Welt geschafft werden kann. Wir spüren oft selbst das Bedürfnis, dass wir sie uns erst, „von der Seele reden“ müssen. Meist haben wir mit unserem Tun aber auch anderen geschadet und so das Leben und auch die Glaubwürdigkeit der Kirche in Mitleidenschaft gezogen. Darum ist in den frühen christlichen Gemeinden die Praxis einer öffentlichen Sündenvergebung entstanden, aus dem sich im Laufe der Jahrhunderte das Sakrament der Versöhnung entwickelt hat. Im vertraulichen Gespräch nimmt seither der Priester an Gottes Statt und als Vertreter der Kirche das Bekenntnis des Beichtenden entgegen, tröstet und ermutigt ihn und spricht ihm abschließend in der Absolution die Vergebung der Sünden zu. Dabei darf der Priester nichts von dem, was ihm unter Beichtgeheimnis gesagt wurde, weitererzählen.

Die dunklen, engen Beichtstühle, die manch einer aus Kindertagen oder aus Filmen kennt, sind in vielen Kirchen freundlichen Beichtgesprächszimmern gewichen, in denen man sich auf Wunsch mit dem Priester zu einem Vier-Augen-Gespräch zusammensetzen kann.



Praktisch in jeder Gemeinde gibt es regelmäßige Beichtgelegenheiten, so auch bei uns in der Kirche St. Theresia vor den Samstagabendmessen zwischen 17.30 und 18.00 Uhr. Darüber hinaus ist jeder Priester gerne bereit, einen Termin für ein Beichtgespräch zu vereinbaren.

Es ist für mich immer sehr bewegend zu erleben, mit welcher Treue viele Menschen zum Gespräch kommen und mit Gott ihren Lebensweg gehen. Bei der Gebetsnacht "Nightfever" ([www.nightfever-online.de](http://www.nightfever-online.de)), in der wir den Menschen genau diese Barmherzigkeit Gottes schenken möchten, darf ich erfahren, dass Passanten mit einer völlig anderen Abendplanung und zum Teil ohne kirchliche Praxis, an diesen Abenden so von Jesus Christus berührt werden, dass sie ihr ganzes Leben vor ihn bringen und so neu beginnen können.

In dieser Freude erlebe ich auch unsere Kommunionkinder und häufig auch die Firmlinge, die von allen Lasten, Zweifeln und Sorgen enthoben als neue befreite Menschen wieder in den Alltag gehen, weil sie wieder so sein dürfen, wie Gott sie geschaffen und gewollt hat: glücklich!

Ich wünsche Ihnen auch die befreiende Erfahrung des Sakramentes der Versöhnung! Lasst Euch mit Gott und Euren Mitmenschen versöhnen! Es gibt nichts Schöneres!

Andreas Süß,  
Kaplan





# 2010 – ein aufregendes Jahr für die Kirche

Ein durchaus subjektiver Bericht von Pfarrer M. Ruster

Können wir im Pfarrbrief für St. Matthäus / für den Stadtteil Garath/Hellerhof so einfach über die Vorkommnisse in der Kirche hinwegsehen, die viele in diesem Jahr beschäftigt haben? Als sei das eine Sache für die großen Tageszeitungen, fürs Fernsehen, fürs Radio, aber nicht für uns. Nein, ich denke nicht. So eine Gemeinde ist ja ein Teil der ganzen Kirche und besteht darüber hinaus aus zahlreichen einzelnen, wachen Christen, die sich ihre eigenen Gedanken machen.

Drei Ereignisse stechen da in diesem Jahr für mich heraus: 1. Die Kette von sexuellen Übergriffen, die publik wurden, 2. der ökumenische Kirchentag in München und 3. das „Priesterjahr“, das die katholische Kirche – vielleicht von vielen unbemerkt – beging. Und natürlich – alles drei sind ja innerkirchliche Themen – hängen sie auch miteinander zusammen.

## 1. Die sexuellen Übergriffe

(der „Missbrauchsskandal“).

Hierzu scheint wahrlich alles irgendwo schon gesagt. Entsetzen, Abscheu, Pein, Solidarität mit den Opfern, Strenge mit den Tätern... – alles wahr, alles richtig. Doch bleibt ein Nachgeschmack zurück: Ob da nicht doch etwas mit der kirchlichen Struktur nicht stimmt und verbesserungswürdig ist, wo die offene Aufarbeitung der ganzen Sache so holprig und langsam ging? Ob die spirituelle Messlatte für alle Priester nicht doch ein bisschen hoch liegt, kommt doch etwa die Ehelosigkeits-Spiritualität ziemlich eindeutig aus der Tradition der Mönche? Ob die Bischöfe wirklich alle ehrlich zur Öffentlichkeit waren, wo sie so unterschiedlich reagierten und wirkten? Ob es nicht doch einen Zusammenhang zwischen den kleinen Nachwuchszahlen in den Priesterseminaren und den Kreisen, die sich von diesem Beruf heute besonders angesprochen fühlen, gibt?

Ob nicht doch eine sehr viel größere Offenheit am Platze gewesen wäre und nicht das vielfach gewundene Verhalten der offiziellen Stellen?

Sicher nur Fragen, auf die jeder seine eigenen Antworten findet; mir aber bleiben sie jetzt, wo sich die Aufregung etwas gelegt hat, zurück.

## 2. Der ökumenische Kirchentag

in München

Beim ersten ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003 herrschte eitel Sonnenschein. „2010 in München war das schlechteste Wetter seit Erfindung von kirchlichen Großereignissen“ („Süddt. Zeitung“). Auch das hat mich für diesen Kirchentag eingenommen: Es war das Gegenteil einer „Schönwetter-Ökumene“. Es war so etwas wie ökumenische Bewährung in grauer und zugleich stürmischer Zeit. Gerade deswegen war ich zunehmend begeistert von gutem und oft im Glauben tiefen ökumenischen Miteinander auf diesem Kirchentag. Gar nicht so selten schien es mir unklar, wer von den Rednern auf dem einen oder anderen Podium zu aktuellen und brennenden kirchlichen Fragen und Problemen katholisch und wer evangelisch war – so nahe liegen die Positionen mittlerweile. „Angesichts der rapiden Erosion des Christentums“ (Christ in der Gegenwart) scheint mir ein Zusammenrücken der beiden Kirchen schier unumgänglich.

## 3. Das Priesterjahr

In gewisser Weise eine Gegensatz-Veranstaltung erlebte ich dann beim Abschluss des vom Papst ausgerufenen ‚Jahres des Priesters‘ in Rom im



Juni 2010. Katholischer geht's nicht. Die katholische Liturgie – ganz besonders die Feier der Eucharistie – ist reich und voller Bilder und Gesten, die das Geheimnis der Liebe Gottes / der Hingabe Jesu den Gläubigen so nahe wie möglich bringen sollen. Dagegen erscheint uns – gut katholisch geprägt – der evangelische Gottesdienst meist recht wortlastig und blass.

Aber – angesichts der römischen Pracht beim langen Gottesdienst vor der beeindruckenden Kulisse des Petersdomes kommen mir solche Gedanken: kommt das Anliegen Jesu, der selber so bescheiden auftrat, hinter der liturgischen Fülle auch noch genügend zum Vorschein, oder kann es nicht doch leicht übersehen werden dabei?

Ein bisschen weniger wäre für mich mehr, zumal in unserer Zeit, die sich mit dem Zeremoniellen schwer tut.



Ein Lichtblick immer: Die Worte des Papstes; immer lohnt es sich ihm ganz genau zuzuhören. Dieser Mann hat uns wirklich etwas zu sagen. Aber man muss ganz genau hinhören. Zu allen drei Themen.



*Ihr Pastor Michael Ruster*



*Den Abschied von Markus Herz und seiner Familie haben wir gemeinsam gefeiert mit einem festlichen Gottesdienst, kleinen Geschenken, lustigen Beiträgen, dem ein oder anderen Glas Bier oder Sekt und vielen von Herzen kommenden Worten des Dankes und guten Wünschen für die Zukunft.*



## **Markus Herz – ein Pastoralreferent für Garath-Hellerhof**

*Zu seinem Abschied von Pfarrer Martin Ruster*

Kaum war ich ein paar Wochen als Pfarrer in Garath-Hellerhof, bedeutete mir der damalige Pastoralreferent Dr. Michael Rieger, dass er die Pfarreien verlassen wolle, um sich zu verändern. In den paar Wochen war er mir bereits vertraut geworden und es hatte sich eine gute Zusammenarbeit angebahnt. Auch hatte er mich gut in die Verhältnisse am Ort eingeführt. Entsprechend besorgt war ich.

Es folgten angeregte Telefonate mit der Personalabteilung: Wer könnte Michael Rieger ersetzen? Eigentlich keiner so recht, alle Kandidaten seien doch sehr „andere Typen“!

Wie wär's aber mit Markus Herz, Berufsanfänger zwar, aber doch recht verheißungsvoll. (Ich kannte ihn von einem Praktikum in meiner Kaplanstelle Düsseldorf-Flingern.) Ich war einverstanden.....

Und so begann eine 8-jährige Zusammenarbeit. Da ich aber nicht der Versuchung verfallen möchte, hier eine Art „Zeugnis“ über ihn zu schreiben, möchte ich mich etwas anders ausdrücken:

Die Zusammenarbeit mit Markus Herz war für mich von Anfang an so problemlos, reibungslos und angenehm, dass ich schon beinahe den Eindruck bekam, ich mache was falsch. Aber da war einfach nichts Negatives.

Nicht, dass er ein „Überflieger“ oder „Supermann“ wäre, ganz und gar nicht, nein, er ist und war von Anfang an, im besten Sinn, ein ganz normaler Mensch, aufgeräumt, loyal, munter und frisch bei der Sache und fröhlich dazu. Da dauerte es gar nicht lang und ich konnte mir gar keinen anderen mehr vorstellen.

Immer einen witzigen Spruch auf den Lippen ging er zu Werke; von überall her hörte ich: alles klappt gut. Schule, Kindergarten, Schulgottesdienste, Katechesen, Arbeit mit immer mehr Gruppen, Hospizverein...

Kurz: er war (aus meiner Sicht) eine Idealbesetzung „Pastoralreferent“ für Garath-Hellerhof (St. Matthäus).

Viele dienstliche und zunehmend auch private Anlässe verbanden uns in immer dichter Weise und er lässt nun eine echte Lücke zurück im pastoralen Team, wo er ein hervorragender „Team-Player“ gewesen ist.

Schade also, dass er nun nach acht Jahren (fünf waren geplant!) geht, um seine Fähigkeiten in Gerresheim und umliegenden Ortschaften, einzubringen.

Er wird mir – und sicher vielen in der Gemeinde – fehlen, als Mitarbeiter, Nachbar und ganz einfach: freundlicher Mitmensch. Gleiches gilt natürlich auch für seine Frau Anja und seinen noch kleinen, aber schon sehr präsenten Sohn Fabian.



## Gudrun Schmitz – die neue Gemeindereferentin für St. Matthäus

stellt sich vor:

Liebe Gemeinde St. Matthäus !

Nun ist es bald soweit: ich werde meinen Dienst bei Ihnen und Euch in Düsseldorf Garath/ Hellerhof beginnen! Ich bin gespannt! Gespannt darauf, Sie und Euch kennen zu lernen und gespannt darauf, wieder in die Vielfalt der Gemeindegemeinschaft eintauchen zu können! Nun, und ich als Kölnerin bin natürlich sehr darauf gespannt, die Stadt Düsseldorf für mich zu entdecken. Sicher bin ich da auf Ihre und Eure Unterstützung angewiesen: Düsseldorf für Anfänger quasi.

Ansonsten habe ich in unserem Erzbistum Köln schon recht viel kennen lernen dürfen: geboren bin ich 1968 in Bergisch Gladbach, dort machte ich auch meine ersten gemeindepastoralen Erfahrungen in der Jugendarbeit. Nach meinem Studium der Diplom-Religionspädagogik in Paderborn arbeitete ich zunächst als Gemeindeassistentin ein Jahr in Leverkusen Rheindorf, danach ging es für fünf Jahre nach Radevormwald / Hückeswagen ins Oberbergische.

Zu der Zeit war ich schon neben der Gemeindegemeinschaft als Referentin für Berufungspastoral an der Diözesanstelle ‚Berufe der Kirche‘ tätig. Dort durfte ich interessierte Menschen begleiten, die einen (beruflichen) Weg in und mit unserer Kirche suchten. 1999 wechselte ich dann für 6 Jahre als Gemeindereferentin nach Bergisch Gladbach Refrath, wo ich auch bis zu diesem Sommer noch gewohnt habe.

Ich beendete zunächst meine Arbeit in der Gemeindepastoral, indem ich 2005, nach dem Weltjugendtag ins Generalvikariat wechselte, um als Referentin

für Schulpastoral mein seelsorgliches Augenmerk auf Lehrerinnen und Lehrer zu legen. Dieses Feld ist mir besonders kostbar geworden: konnte ich doch in der Schulpastoral entdecken, wie Kirche in und für Schulen präsent sein kann! Viele Projekte mit LehrerInnen und SchülerInnen habe ich (mit) entwickeln können und das hat mich sehr bereichert! Nur leider musste ich auch merken, dass das Arbeiten in der Verwaltung unserer Kirche, also dem Generalvikariat, nicht wirklich meine Welt ist. Und so hat es mich wieder an die ‚Front‘ gerufen: mein Wunsch war und ist es, wieder in der Gemeindepastoral und somit unmittelbar vor Ort mit Menschen den Glauben zu feiern und zu leben! Hier in unseren Gemeinden ist eben ein unmittelbarer Schauplatz von Gottes Nähe und Gegenwart. Dies nun wieder mit gestalten zu können, ist mir eine frohe Aussicht!

Was meine Freizeit angeht, so bin ich auch hier gerne ‚unterwegs im Auftrag des Herrn‘: als Leiterin des Arbeitskreises Kirche & Sport sowie als Vorstandsmitglied des Diözesan-DJK-Sportverbandes gilt mein großes Interesse dem Sport, den ich selber leidenschaftlich gern mit Ausdauersport und Bogenschießen betreibe. Und gerade Letzteres lässt mich für verschiedenste Gruppen im Erzbistum oft unterwegs sein. Die Sportpastoral ist dabei eben ein herrliches Feld, wo sich unterschiedlichste Menschen für Glauben und Spiritualität in ganz neuen Zusammenhängen ansprechen lassen!

Ja, und darüber hinaus genieße ich es, in meiner Freizeit das ein und andere gute Buch zu lesen, dabei gerne auch



faul in der Sonne sitzend, zu fotografieren oder mich im Flötenspiel zu üben.

Und so bin ich nun darauf gespannt, mit Ihnen und Euch in St. Matthäus eine lebendige Kirche vorzufinden, zu gestalten und zu begleiten! Alles Weitere erfahren wir dann voneinander ab dem 1. September, wenn mein Start in Garath / Hellerhof eingeläutet wird!

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit!

Herzliche Grüße!

Gudrun Schmitz



## HERZLICHE EINLADUNG



**19. September 2010  
an St. Matthäus  
nach der Festmesse  
um 10.30 Uhr.**

**Beitrag für eine bessere Welt**

Unter diesem Motto feierte die Jugendhilfe Leo XIII in Passo Fundo im Süden Brasiliens ihr 50 jähriges Jubiläum. In dieser Zeit wurden 10 Jugendzentren in den armen Vorstadtvierteln aufgebaut, in denen Bedürftige, vom Säugling bis Schulkind, versorgt und betreut werden. Um auch den benachteiligten unter diesen über 1000 Kindern und Jugendlichen später eine berufliche Perspektive zu sichern, wurde vor Jahren schon eine Berufsausbildung als Abschluss ermöglicht. Mit Spenden aus unserer Pfarrei St. Matthäus wurden weitere Maschinen und Anlagen für dieses Berufsausbildungszentrum beschafft, so dass nun an den erweiterten und modernisierten Lehrplätzen mittlerweile mehr als 1.900 Jugendliche und auch Erwachsene in insgesamt 24 Lehrgängen unterrichtet werden. Ausgebildet werden bevorzugt Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr aus den Jugendzentren Leo XIII. Bedürftigen Jugendlichen aus

den Armenvierteln wird so durch berufliche Ausbildung ein selbständiges und erfülltes Leben ermöglicht.

Nach Besuchen von Pfarrer Heix in den vergangenen Jahren konnte ich dieses Jahr die aus unserer Kirchengemeinde gespendeten erweiterten Lehrplätze für Elektriker und Dreher in Aktion erleben. Hier wurde in praktische Ausbildung investiert, die die staatlichen gebührenpflichtigen Berufsschulen nicht leisten können. Engagierte Leiter und Ausbilder in allen gängigen Berufen sorgen für eine vielfältige Nutzung gerade für die Bedürftigen. Unsere Spenden sind da in guten Händen. Dies war mit einem Killepitsch aus Düsseldorf zu würdigen.

Konrad Reinartz, August 2010

**Missionale – weiter geht's !**

Letztes Jahr – 1. bis 11. Juni – tägliche Messfeier um 20 Uhr – Luftballonaktion der Kindergärten – Besuchsdienst-Kaffee – Mission im Garather Einkaufszentrum – Krankentag – Pfarrfest an St. Norbert – Besuch von Dominikanerpater Zabel – Projekttag in der Katholischen Grundschule – Tai-zé-Nacht – Fronleichnams-Gottesdienst vor dem Düsseldorfer Rathaus: Erinnern Sie sich noch?

Die Missionale Düsseldorf 2009 hat auch unsere Gemeinde St. Matthäus bewegt.

Man darf zu Recht kritisch auf solche außerordentlichen Veranstaltungen mit deutlichem Eventcharakter blicken – wenn sie nicht auf Nachhaltigkeit angelegt sind.

Die Christen in Düsseldorf sind hier nicht untätig: Ende April haben sich Düsseldorfer Seelsorger mit Stadtde-



chant Rolf Steinhäuser zu einer dreitägigen Veranstaltung getroffen: „Missionale plus“. Mit dabei Pastor Ruster, Kaplan Süß und Pastoralreferent Herz. Wir wollen weiter Menschen von dem überzeugen, von dem auch wir überzeugt sind: Wir sind durch Christus zu einem Leben in Gottes uneingeschränkter Gegenwart gerufen – das ist so etwas Erlösendes, dass wir es nicht für uns behalten können. Das WARUM ist geklärt, jetzt geht es an das WIE. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Markus Herz



**„Damit Ihr Hoffnung habt“**

Unter diesem Motto fand vom 12. – 16. Mai in München der 2. Ökumenische Kirchentag statt. Mehr als 120.000 Dauergäste und zahlreiche Tagesbesucher „pilgerten“ in der freudigen Erwartung auf eine gelingende christliche Gemeinschaft in die bayerische Landeshauptstadt. Natürlich machte sich auch eine ganze Reihe von Mitgliedern unserer Gemeinde auf den Weg nach München, unter Ihnen Pfarrer Ruster und Kaplan Süß.

Um es vorweg zu nehmen: Auch wenn die Hoffnung von Organisatoren, Mitwirkenden und Teilnehmern, Tage voll Sonnenschein und angenehme Temperaturen zu erleben, nicht erfüllt wurde; auch wenn es für einen „Ü 50“ gewöhnungsbedürftig war, auf dem Boden eines Klassenraumes zu nächtigen, waren es doch von vielen Erlebnissen und Begegnungen, von Gottesdiensten, Vorträgen und Konzerten erfüllte segensreiche Tage, die bis heute in meinen Alltag hinein wirken und die ich mich in meinem Glauben belebt und bestärkt haben.

Die mehr als dreitausend Veranstaltungen ließen mich beinahe daran verzweifeln, mir ein eigenes individuell gestaltetes Programm zusammen zu stellen. Vieles lag räumlich zu weit auseinander, anderes wiederum fand zeitgleich statt. Dadurch, dass sich jedoch vieles in der Innenstadt und im weitläufigen, aber gut erreichbaren Messebereich konzentrierte, gelang es schließlich doch, die Tage gut auszufüllen, ohne sich dabei zu überfordern.



Mein Schwerpunkt wurde die Musik, so bei der Taizé-Nacht, dem Nightfever mit unserem Kaplan in St. Peter, Konzerten mit der Frankfurter Band Habakuk, den Wise Guys oder einem offenen Singen mit Werken des niederländischen Theologen Huub Oosterhuis. Beeindruckend war auch eine die Probe mit dem Kern-Chor für den Abschlussgottesdienst.

Wir Garath-Hellerhofer (und Urdenbacher) waren ja nicht gemeinsam, sondern in individuellen kleineren Gruppen nach München gekommen. Umso überraschender, wie oft man sich in diesem riesigen Menschengewirr getroffen hat. Selbst Verwandte und Bekannte aus anderen Städten und Lebensbereichen liefen einem da über den Weg, und ich hatte mehr als einmal den Eindruck, dass ER unsere Wege sich kreuzen ließ. Ein besonderes Lob geht an unsere freundlichen Münchner Quartiersgeber. Wer beim WJT 2005 eine ähnliche Aufgabe wahrgenommen hat, weiß, dass dies kein einfaches Geschäft ist.



Leider ging der Kirchentag viel zu rasch seinem Ende entgegen. Beim großen Abschlussgottesdienst kamen noch einmal etwa 80.000 Christen der vielen unterschiedlichen Konfessionen auf der Theresienwiese zusammen. Unzählige orangefarbene Schals mit dem Kirchentags-Motto zeigten dabei auch äußerlich unsere Verbundenheit im christlichen Glauben, die unterschiedliche Bekleidung der vielen Geistlichen hingegen war noch einmal ein Hinweis auf unsere „Einheit in Vielfalt“.

In Erinnerung blieben besonders die deutlichen Worte der Kirchentagspräsidenten Nagel und Glück, die weder unsere Verantwortung für die Eine Welt, die Krise, in der sich gerade unsere katholische Kirche derzeit leider befindet, noch die Herausforderung der weiterhin ausstehenden Mahlgemeinschaft ausgeklammert haben. „Lassen Sie uns gemeinsam einen Aufbruch wagen“ riefen die beiden den Gläubigen zu und ich hoffe, dass diese bittende Aufforderung auch all jene erreichte, die nicht den Weg nach München gefunden hatten.

Reinhart Fröhlich



P.S. In zwei Jahren findet der 98. Katholikentag in Mannheim statt. Sehen wir uns?





**SUPPENSONNTAG:** Der Pfarrgemeinderat hat die Tradition wieder aufleben lassen: Suppen gekocht und Brot gebacken. Es war zwar ein bisschen kalt draußen, aber den gut 100 Essern hat es trotzdem geschmeckt. Mehr als 300 € haben sie für die Messdienerarbeit unserer Gemeinde gespendet.

Auch wenn es leider nur für's kleine Finale gereicht hat: Zahlreiche Tore und grandiose Siege konnten wir open air mit wunderbarem Grillgut und Salaten genießen. So hat unsere Nationalelf zeitweise auch unsere Pfarrgemeinde über alle Generationsgrenzen hinweg in eine WM-Party-Meile verwandelt. Herzlichen Dank der Jugendleiterrunde für ihren Einsatz!



# G unsere Gemeinde

# B in Bildern

**Weihbischof Dr. Rainer Wölki** zu Gast in St. Matthäus: Er hat nicht nur über 100 Jugendliche gefirmt, sondern im Rahmen der Visitation auch viele Gespräche geführt. Hier bei einem gemeinsamen Abend mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat. In entspannter Atmosphäre wurden brennende Fragen diskutiert.







Der **Förderverein St. Matthäus** hat seinen Vorstand neu gewählt. Er besteht nun aus: Pfarrer Martin Ruster (1.Vors.), Reinhard Jung (2. Vors.), Hanni Schwemin (Schriftführerin), Elvira Benner (Kassiererin), Anneliese Quirl und Doris Lausch (Beisitzer), Egon Biermann und Klaus Menken (Kassenprüfer). Herzlichen Dank den ausgeschiedenen Winfried Ockel und Hardy Höhn.

Das traditionelle **Pfingstlager** führte die Messdiener in diesem Jahr nach Schloss Burg. Zünftig ausgestattet mit Schwertern und Schilden präsentieren sie sich stolz dem Fotografen.

In den Sommerferien waren 39 Kinder in Biedenkopf, eine Gruppe Jugendlicher ist anschließend nach Kroatien gefahren. Alle sind begeistert zurück nach Hause gekommen und haben viel zu erzählen.

**Jugend gemeinsam unterwegs**



Das war keine Modenschau und ist auch keine Dienstkleidung: Die **Frauengruppe** bei der Besichtigung der „Teekanne“. Für ihre regelmäßigen Treffen suchen sich die Frauen die unterschiedlichsten Themen und Programmpunkte. Jede, die Lust hat mitzumachen, ist herzlich willkommen.

Wer zusammen arbeitet, muss ab und zu auch einmal zusammenkommen. Dies taten am 6. Juli alle Angestellten des „Betriebs“ St. Matthäus (Erzieherinnen unserer drei Kindertagesstätten, Kirchenmusiker, Küster, Pfarrsekretärinnen) zusammen mit allen Seelsorgern bei einem kleinen Betriebsausflug mit dem Fahrrad nach Langenfeld.





Diözesanwallfahrt der  
Jugendseelsorge zum  
XXVI. Weltjugendtag  
2011 Madrid,  
16. - 21. August 2011

*"Verwurzelt und gegründet in Jesus Christus,  
am Glauben festhaltend" (vgl. Kol 2,7)*

*Liebe Pilgerinnen und Pilger zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid 2011, liebe Freunde,*

*... 40 Grad wird es mit Sicherheit werden – in Madrid beim XXVI. Weltjugendtag. Sonne, Sommer, Hitze – und ca. 2 Millionen junger Menschen aus der ganzen Welt, zusammen mit unserem Papst Benedikt XVI.. Und darüber hinaus noch Glaubensfreude, Erfahrung tiefer Gemeinschaft, Katechese, Feier, spanische Paella – wenn das kein Grund ist, sich aufzumachen zum XXVI. Weltjugendtag!*

*Ich bin immer noch ganz angerührt von unserer letzten Fahrt zum Weltjugendtag nach Sydney. Was ich dort an Fröhlichkeit, Engagement, Austausch und unbeschwerter, junger Gemeinschaft erlebt habe in unserer diözesanen Wallfahrtsgruppe von rund 600 Jugendlichen – das klingt bis heute in mir nach.*

*Unvergessen sind die Tage in den Diözesen im Erzbistum Melbourne, wo uns eine kolossale Gastfreundschaft vieler australischer Familien erwartet hat. Vier Wochen war ich mit den Jugendlichen in ganz Australien unterwegs. Ähnliches dürfen wir nun wieder erwarten. Wir wollen uns auf den Weg machen, um IHN, Jesus Christus wieder neu zu entdecken und die Freundschaft mit IHM zu festigen. Wir sind in unserem Glauben nicht allein. Wir glauben an IHN, den auferstandenen Herrn, der lebendig unsere Wege mitgeht, uns trägt und hält, und uns seinen Geist schenkt, der – wie es ein altes Lied sagt – uns seine Freude ins Herz gibt.*

*Also auf – meldet euch im Pfarrbüro an für die Fahrt zum XXVI. Weltjugendtag 2011. Schon heute freue ich mich sehr, mit euch diese Tage in Barcelona und Madrid zu verbringen und grüße euch aus ganzem Herzen*

*Euer Kaplan Andreas Süß*

*Erstes Vortreffen für alle Interessierten zur Vorstellung des Weltjugendtages am Montag, 27.09.2010 um 19 Uhr im Johannes-Haus!*

**„Es ist nie langweilig...**

**im Seniorenclub St. Theresia !“**

(Aussage einer achtzigjährigen alten Dame)

Die Mitglieder der St. Theresia-Gemeinde haben frühzeitig erkannt, dass der für kinderreiche Familien gegründete Stadtteil auch seine älteren Mitbürger nicht vergessen durfte. Am 28. April 1970, ein Jahr nach der Einweihung des Pfarrzentrums Nordost, gründeten Senioren unter Leitung von Pfarrer Albert Hopmann den Altenclub St. Theresia. Sein Motto lautete: **„Gemeinschaft hält jung!“**

Fünf männliche und weibliche Vorsitzende hatte der Club seit Beginn. Im Februar 2007 hat **Bernhard Worms** die Leitung übernommen. Am 8. Mai 2010 konnte er das 40-jährige Jubiläum des Seniorenclubs feiern.

Gemeinsam mit seiner Frau und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern gestaltete Herr Worms ein fröhliches, unterhaltsames Fest. Es wirkten mit: ein Mundharmonika-Orchester, der Senioren-Tanzkreis St. Theresia und die Tanzgarde Rheinsternenchen aus Langenfeld.



Pfarrer Ruster, der die Veranstaltung eröffnete, und etliche Ehrengäste rundeten das Bild ab.



Die älteste Seniorin, **Jenny Rose**, die seit Beginn dabei ist, ist 94 Jahre alt.

Eine andere Seniorin, die seit 18 Jahren teilnimmt, erzählte mir bereitwillig vom Ablauf des Alternachmittags: Er findet mittwochs von 15 bis 17 Uhr statt. Bei Kaffee und Kuchen wird viel erzählt, man nimmt am Leben und den Problemen der anderen teil, singt, spielt, hört Vorträge, schaut Dias, bekommt Infos von der Polizei, macht Ausflüge oder Einkehrtage.

Für mich wurde deutlich, dass – dank des Seniorenclubs St. Theresia – im Stadtteil niemand mehr einsam sein muss, wenn er sich aufmacht und kommt! Einige Teilnehmer machen den Weg auch im Rollstuhl oder mit dem Rollator.

Das 40-jährige Jubiläum fand mit der gemeinsamen Abendmesse ein festliches Ende.



*Dolores Junick*





### Herzliche Einladung:

Do	30.09.	14:30	Th	„Geschwister – eine Beziehung zwischen Spiel und Streit“ Elternnachmittag – Referent: Hermann-Josef Natrop
Do	25.11.	20:00	Th	„Väter erziehen anders“ Elternabend – Referent: Hermann-Josef Natrop
Do	14.10.	19:00	KiTa No	Elternabend zum Thema: Montessori-Sinnesmaterial
Sa	02.10.			<b>Ausflug des Familienzentrums nach Niederheid</b>
Sa	04.12.		NoH	<b>Nikolausfeier</b>

### Regelmäßige Angebote:

**Offene Eltern-Kind-Gruppe** für Familien mit Kindern von 1 bis 3 Jahren, Leitung: Gisela Hohlmann  
jeden Donnerstag 9:30 bis 11:00 NoH

**PC-AG für Kids**, jeden Dienstag 10:00 – 11:00  
Leitung: Herr Beier NoH

**Internet-Café**: jeden Mo und Mi, 9:30 – 11:30 NoH

**Konversationskurs Deutsch**, jeden Di 11:00 – 12:30  
Leitung: Gerhard Vogt NoH

**Nachbarschaftliche Rechtshilfe für Garather** NoH  
jeden Mi 9:30 – 11:30, Leitung: Joana Miran (Juristin)

**Integrationskurs für Frauen** mit Kinderbetreuung  
jeden Mi 13:30 – 16:45 NoH

**Elterntreff**: jeden 1. Freitag im Monat ab 9:00 NoH

#### „Entspannung kinderleicht“

Entspannungskurs für Kinder mit Anke Nübold  
montags, 30.08. – 04.10. und 25.10. – 13.12. KiTa Th  
mittwochs, 01.09. – 06.10. und 27.10. – 15.12. KiTa No  
jeweils um 15:30

#### Elternfrühstück

Dj, 21.09. und 16.11.  
Do, 21.10. und 16.12., jeweils 9:00 – 11:00 KiTa Mt

**Spielgruppe** für Familien mit Kindern unter 3 Jahren  
Jeden Dienstag 9:15 bis 10:45 Kita Th

**Offenes Elterncafé**, Mo, Mi, Do, Fr. 7:30 – 9:30 Kita Th

**Angebote der Ehe-, Familien- und Lebensberatung**  
Sprechstunde mit Hermann-Josef Natrop  
jeden 2. Mittwoch im Monat von 14:30 bis 15:30 Kita Th

**Freizeitangebote** für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren  
jeden Freitag von 15:00 bis 16:30  
September bis Dezember, außer in den Herbstferien JFE



## KURZ UND BÜNDIG



Der **Kleinkinder-Gottesdienst** für Kinder bis zum Erstkommunionalter findet am ersten Sonntag im Monat statt, jeweils um 9:45 im Pfarrsaal von St. Theresia. Die nächsten Termine: 5. Sept, 3. Okt, 7. Nov, 5. Dez

**KAB-Frühstück** am zweiten Sonntag im Monat um 9:30 im Hospiz-Café. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder. Die nächsten Termine: 12. Sept, 10. Okt, 14. Nov, 12. Dez

Die **Frauengruppe** trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 20:00 im Johannes-Haus. Infos bei Anke Nübold, Tel 704694. Die nächsten Termine: 4. Okt (Besichtigung des Diözesanmuseums Kolumba in Köln), 8. Nov, 6. Dez

**Trauergesprächskreis** der Ökumenischen Hospizbewegung jeden zweiten Samstag im Monat von 15:30 bis 17:30 in der Freizeitanstalt. Die nächsten Termine: 9. Okt, 13. Nov, 11. Dez

**Alpha-Kurs:** Für alle, die als Mitarbeiter an einem Alpha-Kurs teilnehmen wollen, wird es am 20.11.2010 in Düsseldorf einen großen Alpha-Trainings- und Schulungstag geben. Interessierte können sich gern bei mir melden. Fritz Rosenkranz

## FÜR IHREN TERMINKALENDER

Mo	13.09.	8:15		<b>Moscheebesichtigung</b> in Duisburg Anmeldung bei Gudrun Wanjek, Tel. 1794466
Do	16.09	20:00	Th	Informationsabend zur <b>Erstkommunion</b>
Fr	17.09.	15:00	HiH	<b>Festmesse</b> zu St. Hildegard
So	19.09.	10:30	Mt	<b>Festhochamt</b> , anschl. <b>Pfarrfest</b>
Di	21.09.	15-18	Mt	<b>Gebet und Festmesse zum Namenstag der Kirche</b>
Sa	25.09.			<b>Jahresausflug</b> des Fördervereins St. Matthäus nach Essen für alle Interessierten. Anmeldung im Pfarrbüro
Mo	27.09.	18:00	JoH	Erstes Vortreffen für alle Interessierten am <b>Weltjugendtag 2011 in Madrid</b>
Do	01.10.	15-18	Th	<b>Gebet und Festmesse zum Namenstag der Kirche</b>
Fr	29.10.	16:00	NoH	<b>kfd-Vortrag</b> zum Thema „Zigeunerseelsorge“ im Norbert-Haus (NoH)
Mo	01.11.	18:00	Mt	<b>Andacht zum Totengedenken</b> der Verstorbenen im Jahr 2010
So	07.11.	14:30		<b>Martinsfest für Senioren</b>
Di	16.11.	16:00	NoH	<b>kfd-Monatsversammlung: „Der Glaube und die Liebe“</b> Vortrag von Gudrun Wanjek
So	12.12.	16:00	Th	<b>Offenes Singen am dritten Advent</b> mit dem St. Theresia-Chor

### Gottesdienste zum Heiligen Abend

		15:30	Th	<b>Krippenfeier</b>
Fr	24.12.	16:30	No	<b>Familienchristmette</b> mit Krippenspiel
		18:00	Th	<b>Messe am Heiligen Abend</b>
		22:30	Mt	<b>Christmette</b>
Di	28.12.	15:00	Th	<b>Kindersegnung</b>
Fr	31.12.	18:00	Mt	<b>Hl. Messe zum Jahresschluss</b>

## REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

<b>SONNTAGS</b>	17:30	Beichtgelegenheit		
	<b>18:00</b>	Vorabendmesse	<b>Th</b>	
	<b>8:30</b>	Heilige Messe	<b>No</b>	
	<b>9:45</b>	Familienmesse	1. Sonntag im Monat alle übrigen Sonntage	<b>Th</b> <b>Mt</b>
	<b>11:15</b>	Gemeindemesse		<b>Mt</b>
	<b>19:00</b>	Besondere Abendmesse	1.+ 3. So	<b>JoH</b>

<b>WERKTAGS</b>	<b>Mo</b>	<b>8:30</b>		<b>Mt</b>
	<b>Di</b>	<b>8:30</b>	Frauenmesse	<b>No</b>
	<b>Mi</b>	<b>18:30</b>		<b>Th</b>
	<b>Do</b>	<b>18:30</b>		<b>Mt</b>
	<b>Fr</b>	<b>8:30</b>		<b>Th</b>



## 104 Jugendliche haben sich von Weihbischof Dr. Wölki firmen lassen



### am 15. April 2010:

Miriam Beer, Jennifer Beumer, Andrea Blüm, Natalie Blüm, Maik Bolewski, Katharina Czech, Maximilian Dechow, Jana Ellersiek, Patrick Erfurth, Nina Funke, Sarah Guhl, David Guß, Felix-Maximilian Höhne, Mathäus Hruby, Patrick Janus, Dominic Jendrusch, Judith Kampa, Fabian Kies, Daniel Kies, Tom Kissel, Max Kurtz, Lukas Langehorst, Jennifer Materlik, Stefanie Materlik, Jessica Moschko, Simon Nyga, Yvette Palmowski, Andreas Pandzioch, Bianca Przybylla, Michael Schaaf, Lukas Schmidt, Sebastian Schmitz, Julia Sobieszczyk, Alexandra Sunkel, Marcel Wagner, Lukas Windeln

### am 21. April 2010:

Allesio Alfano, Ann-Kathrin Bargmann, Pauline Bauschek, Sabrina Becker, Jenny Beer, Miriam Beer, Jennifer Beumer, Michel Belok, Anna-Lena Blankenstein, Dennis Boateng, Sarah Bonczek, Anneke Bos, Kevin Brozyna, Marcel Cytron, Marcel Michael, Ruben Escolano, Chantal Franken, Leontine Gabriel, Claudio Granella, Stefani Grysko, Isabelle Hammer, Vanessa Hasler, Tanja Hering, Michael Hubert, Jacqueline Hustings, Chris Jakubowski, Adrian Jakubowski, Michael Jendrzek, Sebastian Kapitza, Sandra Kaschuba, Bianca Kiok, Amanda Kloska, Laura Kloska, Kerstin Köhler, Sebastian Koplín, Patrick Kowalkowski, Dennis Kubon, Adrian Kuhs, Sonja Latos, Clara Lauscher, Pascal Longereich, Katharina Malewski, David Mokwa, Laura Nowak, Eva Nübold, Natalia Olszowka, Martin Pandzioch, Dajana Piechulek, Tanja Piechulek, Vivien Pochopien, David Podlesainski, Raphael Roden, Stephanie Ruske, Alessia Sanders, Sylvia Sochacki, Silvia Sorge, Mareen Tekieli, Maik Ulanicki, Christian Untereiner, Laura Untereiner, Dominik Vogel, Isabelle Wachter, Michelle Wolfram, Tim Woschek, Michael Wylezek, Franziska Zanger, Christopher Zerta, Bettina Zimoch

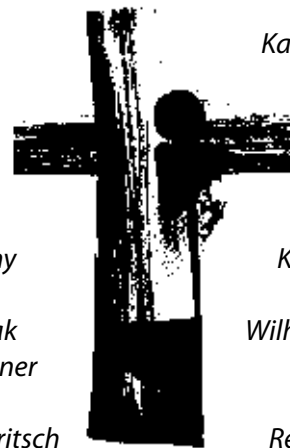


### In unserer Gemeinde haben geheiratet:

Mark Weiß und Kasandra Johann  
 Thomas Tarkowski und Kristin Müller  
 Albert Peter Mosqua und Ilona Charlotte Mosqua  
 Juri Terre und Erna Terre  
 Alexander Stutz und Larissa Neumann  
 Daniel Muro und Jacqueline Heumann  
 Sebastian Sondram und Yvonne Sondram

### Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Adelheid Golletz  
 (Kasper) Ewald Becker  
 Magdalena Holz  
 Johann Schliwa  
 Emma Sainski  
 Edeltraud Wiltschak  
 Arkadius Bozek  
 Gertrud Kampe  
 Katharina Handlos  
 Agathe Fieber



### Durch die Taufe wurden in unsere Gemeinde aufgenommen:

Lisa Kubacki Maximilian Boeken  
 Anthony Zuprikow Jordan Holz  
 Frank Waniek Jason Holz  
 Sarah Gasper Mina Gollnau  
 Pascal Dietrich Hannah Lenders  
 David Mroczynski Luisa Maria Cortes  
 Shirin Weiß Romina Laura Cortes  
 Chayenne Weiß Jolien Lina Uhlendorf  
 Celina Jill Bogdam Chantal Sondram  
 Timo Florian Mallmann Jill-Sophie Haak  
 Anike-Gabriele Musiolik Mathis Krause  
 Kimberly Bigdon Anna Lena Kühnel  
 Zoe vom Weg Nico Urbanczyk

Ingrid Janzen  
 Hedwig Konieczny  
 Lucie Misch  
 Andreas Wiltschak  
 Wilhelmine Weidner  
 Heinrich Lerch  
 Lore Katharina Britsch  
 Annedorle Engers  
 Edeltraud Luise Grams  
 Maria-Theresia Jendroschek  
 Gisela Apostolidis  
 Luzie Marchewka  
 Gisela Kreutz  
 Maria Margot Thelen  
 Marianne Weber  
 Maria Agnes Kubatz  
 Christina Purmalis  
 Cäcilia Altmann  
 Marlies Klein  
 Katharina Jansen  
 Katharina Beier  
 Wilhelmine Kütbach  
 Karl Bock  
 Lidia Kölle  
 Regina Thomanek  
 Manfred Bertram  
 Franz Preuhs  
 Ruth Maria Wdowczyk  
 Gerhard Wicher  
 Anna Ante  
 Elisabeth Bednarski  
 Hugo Klee  
 Leo Schaffrin  
 Franz Kaluzinski  
 Gottfried Bulla

Pastor  
**Martin Ruster**  
 Prenzlauer Str. 4  
 Tel. 70 54 30



**Katholische  
 Pfarrgemeinde  
 St. Matthäus**

**René-Schickele-Str. 6  
 40595 Düsseldorf**

**Tel. 70 17 77  
 Fax 70 20 14**

E-mail:

**info@st-matthaeus-  
 duesseldorf.de**

Homepage:

**www.st-matthaeus-  
 duesseldorf.de**

**Die Pfarramts-  
 Sekretärinnen**



**Elisabeth Wachter  
 Michaela Ellersiek – Maria Speich**

Gemeindereferentin  
**Gudrun Schmitz**  
 Prenzlauer Str. 4  
 Tel. (Pfarrbüro)



Pfarrer i.R. (Subsidiar)  
**Karl-Wencel Heix**  
 Peter-Behrens-Str. 79  
 Tel. 700 53 08



### ÖFFNUNGSZEITEN

**Mo - Fr 9:00 - 12:00  
 Di + Do 16:00 - 18:30**

**Mi + Fr 16:00 - 18:30**  
 in der Nebenstelle  
 an St. Theresia, Prenzlauer Str. 4

## ANSPRECHPARTNER

<b>Küster/ Hausmeister</b>	Uwe Wegner Christine Wieczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 0151 28474932
<b>Kirchenvorstand</b>	Heinz-Josef Boeken (2. Vorsitzender)	Tel 700 55 80
<b>Pfarrgemeinderat</b>	Peter Nübold (Vorsitzender)	Tel 70 46 94
<b>Kirchenmusik</b>	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
<b>Montessori- Kinderhäuser</b>	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
<b>Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West</b>		Tel 709 09 74
<b>Caritasverband</b>		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
<b>Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)</b>		
Emil-Barth-Str. 151	Bürozeiten: Montag 10:00 - 12:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

## IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt.

Auflage: 7000 Stück

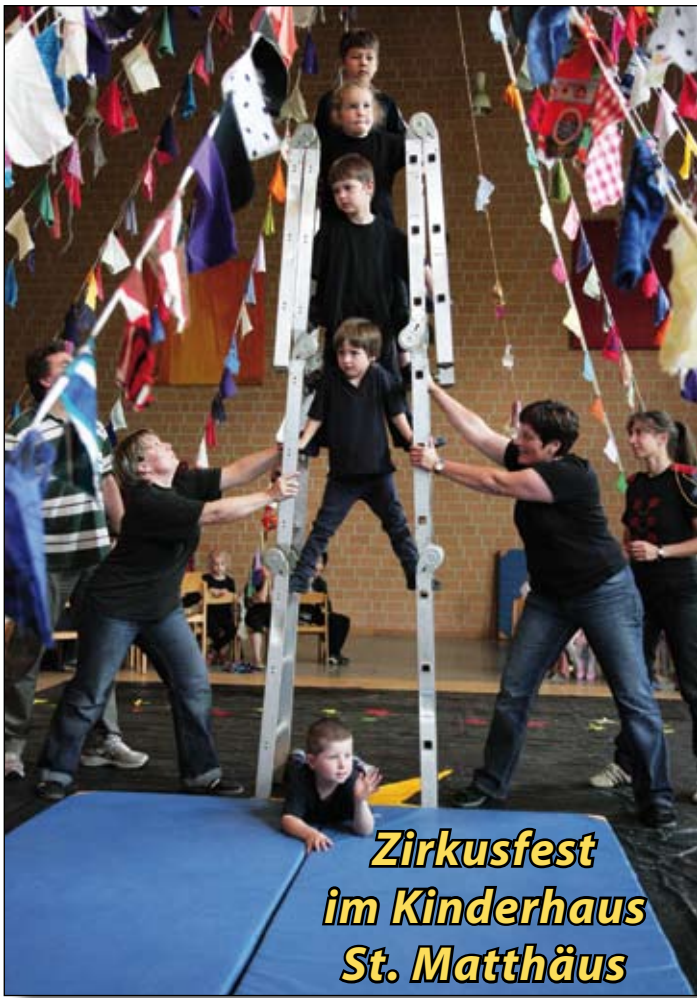
Redaktion: Gaby Garding, Markus Herz (v.i.S.d.P.), Gregor Jung, Dolores Junick, Doris Lausch, Hanni Schwemin, Esther Vogt

Bilder: Reinhart Fröhlich, Gaby Garding, Dolores Junick, Angela Klippel, Doris Lausch, Benedikt Lohkemper, Alexander Minges, Conny Reinartz, Andreas Süß, Mariola Wieczorek  
 Layout: Doris Lausch

Druck: Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des hl. Franziskus, Sozialwerke e.V., Römerstr. 9, 40476 Düsseldorf

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im **Dezember 2010** erscheinen.





**Zirkusfest  
im Kinderhaus  
St. Matthäus**



**Fronleichnam: Gottesdienst – Prozession – Geselligkeit**

